

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Arbeitszeit:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.
Marienstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
13,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 8. Juni.

Mit dem gestern Vormittag nach 9 Uhr von Leipzig hier eingetroffenen Personenzuge ist J. R. H. die Prinzessin Amalie von Wiesbaden hierher zurückgekehrt. — Die hohe Reisende hatte in Eisenach zwei Stunden Aufenthalt nehmen müssen, weil in Folge der, durch den Militärtransport völlig erschöpften Eisenbahnbeamten, das Personal des Eisenacher Bahnhofs mit Mühe aus dem Schlafe geweckt werden mußte, weshalb der Zug erst gegen sechs Uhr in Leipzig anlangte. Nachdem Se. Majestät der Königin die Prinzessin begrüßt und diese ihre Reise nach Pillnitz fortgesetzt hatte, fuhr Se. Majestät nach dem Schlosse, wo 12½ Uhr eine Sitzung des Gesamtministeriums stattfand.

Der „Schl. Z.“ schreibt man: Graf Hohenthal, der sächsische Gesandte, beabsichtigt, nach der gegenwärtigen großen Krise den Abschied zu nehmen und sich in Berlin niederzulassen.

— Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 6. Juni. Das Geschäft des Vorstandes des evangelischen Junglingsvereins um Ueberlassung des Saales für den 8. Juli zur Feier des Stiftungsfestes dieses Vereins wurde genehmigt.

— Ein Communicat des Stadtraths, verschiedene Schulangelegenheiten betr., desgl. die gegogenen Erinnerungen gegen die Rechnung der Neustädter Realschule und die vom Ausschusse des Sängerkorps abgelegte Rechnung gelangen an die Finanzdeputation. — Vorsitzender Hofrath Adermann giebt dem Collegium Kenntniß von zwei selbstständigen Anträgen. Der eine ist vom Stadto. Müller I. gestellt und geht dahin, in Anbetracht der Mißstände, welche durch die nahen Militärschießstände für das den Wald besuchende Publikum entstehen, und in Erwägung der Gefahren, welche durch in jetziger Zeit häufig stattfindende Brände der Antonstadt drohen, wolle das Collegium den Stadtrath ersuchen, alle diejenigen Schritte zu thun, welche geeignet sind, die Mißstände und solche Gefahr zu beseitigen. Der zweite Antrag geht vom Stadto. Abv. Gruner aus: das Collegium wolle beim Stadtrath beantragen, daß derselbe der Wittwe und den Kindern des bei der Explosion der Neustädter Gasanstalt verunglückten Handarbeiters Steeger eine jährliche Unterstützung für die muthmaßlich gewesene Dauer des Lebens Steegers gegen Session der Ansprüche, welche von dem am Unglück Schuldigen aufzubringen seien, gewähren. — Zur Tagesordnung übergehend, beschloß das Collegium auf Vorschlag des Stadto. Leonhardt, das Vergleichsabkommen des Stadtraths mit dem Ministerium des Innern wegen einer kleinen Parcellen an der Chemnitzer Straße gutzuheißen, und erließ auf Bericht des Protokollanten Abv. Kreyßmar dem zu einer ständigen Lehrerstelle designirten Hilfslehrer Moriz Schübel die Amtsprüfung, wie auch gegen dessen Leben, Lehre und Wandel nichts eingewendet wurde. — Stadto. Dr. Spieß erstattet sodann Bericht über das Communicat des Stadtraths, die Bestellung eines Actors zur Wahrung der Interessen der Stadtgemeinde bezüglich der in der Neustädter Gasanstalt entstandenen Schäden und die Verwilligung eines Berechnungsgeldes von 8000 Thlr. betr. Die Deputation schlägt vor, Herrn Abv. Dr. Stein I. das Actorium zu übertragen und das Berechnungsgeld zu bewilligen. An der Debatte theilhaftig sich zuvörderst Stadto. Linnemann, der dieses Berechnungsgeld nicht in die Hände eines Beamten legen will, welcher nach dem Ausspruche des Publikums wesentlich Schuld an jenem Unglück sei. Sollte die betreffende Person auch hier den Bau ausführen, so sehe dies im Widerspruch mit dem vor acht Tagen gefaßten Beschlusse; er beantrage deshalb, dem Stadtrathe gegenüber die Erwartung auszusprechen, daß die bisherigen Leiter des Baues in keiner Weise zum Weiterbau verwendet werden. Der Antrag fand zahlreiche Unterstützung, wie auch derjenige, welcher vom Stadto. Schmidt I. eingebracht wurde, und welcher dahin ging, den Stadtrath zu ersuchen, mindestens der Verfassungs- und Finanzdeputation den Bericht mitzutheilen, welcher von den berufenen Sachverständigen aus München und Stettin über den Zustand der hiesigen Gasanstalten erstattet worden wäre, und bis dahin die Verathung des Postulats von 18,000 Thalern zur Verrohrung der Marienbrücke auszusetzen. Derselbe giebt noch die Erklärung zu Protokoll, daß der durch die Beleuchtungsdeputation zur Sistirung gebrachte Bau eines neuen Gasometers ohne deren Kenntniß wieder aufgenommen, daß ferner die Deputation vom Unglück ohne amtliche Nachricht gelassen, und daß sie nicht zur Besichtigung des Umfangs des Unglücks zugezogen worden sei, wie ihr denn erst am 26. Mai behufs Beschlußfassung eine officielle Kenntniß geworden wäre. Unter solchen Umständen müßte sie jede Verantwortlichkeit für das jetzt entstandene Unglück und für die Zukunft ablehnen. Stadto. Anzer hält es für gefährlich, auf technische Fragen einzugehen und spricht für sofortige Bewilligung der 8000 Thlr., um nicht im Winter eine Gasalamität zu haben. Abv. Gruner bemerkt, daß die Vorsicht gebiete, da einmal Zweifel über die Geschicklichkeit der Männer, welche zeitlich die Sache geleitet, vorhanden seien, eine solche Erwartung der Be-

willigung beizufügen. Stadto. Wolfram spricht gegen die Verwilligung, er müsse auch für die Schäden aufkommen, die durch einen seiner Gefellen entständen. Wer Schäden anrichte, müsse sie auch bezahlen. Stadto. Dr. Stübel bemerkt dem entgegen, daß die schleunige Wiederherstellung im Interesse der Stadt liege, und Stadto. Dr. Schaffrath fügt bei, daß durch die Verwilligung keinerlei Rechtsanspruch aufgehoben werde; von Seiten des Stadtraths sei auch genau Buch und Rechnung zu führen, um die Ansprüche gehörig geltend machen zu können. Bei der Abstimmung wurden sowohl die Anträge der Deputation, als die der Stadto. Linnemann und Schmidt einstimmig angenommen. — Abv. Gruner motivirt nun seinen oben angeführten Antrag. Die Gewährung einer jährlichen Unterstützung sei der Würde der Stadt angemessen, und er hoffe, daß dieselbe nicht zu larg ausfallen möge. An der Debatte theilhaftig sich die Stadto. Dr. Schaffrath, Nieß, Dr. Stübel, Anzer und Gruner. Allseitig erkannte man die Nothwendigkeit einer Unterstützung an, wie solche auch von Seiten des Stadtraths bis jetzt gewährt worden sei; der Gruner'sche Antrag sei aber zu weitgehend, und man möge erst die Untersuchung abwarten, wer zur Gewährung von Unterstützungen verbindlich sei, es wäre ja möglich, daß auch die Arbeiter einen Theil der Schuld trügen. Gestützt auf diese Erwägungen beantragte deshalb Dr. Schaffrath, den Stadtrath zu ersuchen, ohne Weiteres und mit Vorbehalt künftiger Bewilligung den Hinterlassenen des Handarbeiters Steeger für die Dauer der Untersuchung der Angelegenheit eine angemessene Unterstützung zu gewähren. Derselbe Antrag schloß sich auch der ursprüngliche Antragsteller Stadto. Gruner an, wünschte aber hinzugefügt zu sehen, daß der Stadtrath ersucht werden möge, Erörterungen über die Verhältnisse der betr. Familie anzustellen und das Ergebnis den Stadtverordneten mitzutheilen. Der Antrag Dr. Schaffrath's wurde einstimmig angenommen, während der Gruner'sche Zusatzantrag mit 25 gegen 23 Stimmen abgelehnt wurde. — Abv. Strödel erstattet Bericht über das Rechtsverhältnis der Kreislig'schen Fleischhallen. Das Collegium trat den Ansichten der Deputation bei, welche auch die im Communicat des Stadtraths ausgeführten Rechtsanschauungen theilte. Nur den Besitzern der früheren Neustädter Fleischhallen stehe ein vollständiges, unbeschränktes Eigenthumsrecht zu, während dies bei den Friedrichstädter und den sogenannten fremden Fleischhallen auf den Verlauf von Fleisch beschränkt sei. — Stadto. Dr. Stübel referirte über die Schulgeldderfrage an der Kreuzschule. Bekanntlich hatten die Stadtverordneten das Schulgeld um monatlich 1 Thlr. über den Vorschlag des Stadtraths hinaus erhöht; darauf war der Stadtrath nicht eingegangen. Heute machen sich mildere Grundsätze geltend, und die Befürchtungen so manchen Vaters werden beseitigt. Die Deputation schlägt vor, in Erwägung, daß sie sich in der Voraussetzung, die Klassen seien zu überfüllt, was der Hauptgrund der Erhöhung für sie gewesen sei, getäuscht habe, indem in den Jahren 1824—1831 und auch später die Schülerzahl bedeutend höher als jetzt gewesen sei; in der ferneren Erwägung, daß das vorgeschlagene Schulgeld nicht im Verhältnis zum Schulgeld anderer Gymnasien stehe, und daß man die Erwerbung humanistischer Bildung nicht vertheuern dürfe: dem ursprünglichen Vorschlage des Stadtraths, das Schulgeld auf 3, bez. 2½ Thlr. zu erhöhen, beizutreten und dem Stadtrath gegenüber zu erklären, daß ein Unterschied zwischen In- und Ausländern nicht gemacht werde. Das Collegium trat einstimmig diesem Antrage bei. — Vom Collegium wurde ferner über mehrere Rechnungen Justification ausgesprochen; Erwähnung möge finden, daß die Reineinnahme des Anzeigers im Jahre 1862 über 26,000 Thlr. betragen hat; bei einigen wurden Erinnerungen gezogen, und in Folge der Beantwortung von Ronitas hinsichtlich der Brückenamtsrechnungen wurde Beruhigung gefaßt. — Die Verbreiterung des Trottoirs auf der Victoriastraße um 2 Ellen auf Kosten der Stadtgemeinde wird gutgeheißen. — Die Nothwendigkeit der Anschaffung eines neuen Leichenwagens wird anerkannt und der Stadtrath ersucht, Vorschläge hinsichtlich der Form und Kosten desselben zu machen. — Auf Bericht des Stadto. Abv. Lehmann wurde der jährliche Gehalt des Aufwärters Venus auf 300 Thlr. erhöht. — Nachdem sodann der oben erwähnte Antrag des Stadto. Müller I. an die Verfassungsdeputation zur Berichterstattung überwiesen worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

— In der gestrigen, der fünften Sitzung der II. Kammer waren an der Ministerbank die Herren Minister von Beust, von Friesen und Dr. Schneider, sowie Geh. Rath Dr. Weinlig erschienen. Zunächst wird der neueintretende Abg. Generalconsul Küstner aus Leipzig vertheidigt. Die Heine-Wächter'sche Petition aus Leipzig wird an die I. Kammer verwiesen, da diese jetzt das 4½-Millionen-Decret discutiren wird. Vicepräsident Dehmich trägt den gestern mitgetheilten Bericht über die Staatsunterstützungen bei der gegenwärtigen Noth vor. Hierüber entspann sich eine sehr ausgedehnte, alle Einzelheiten be-

rührende Debatte, aus der wir nur folgende Momente hervorheben: Abg. Schneider wünscht eine größere Berücksichtigung der kleineren Städte, als früher. Ref. Dehmich erklärt, daß die Bestellung von Hypotheken als Pfand gegen Vorschüsse nicht beabsichtigt sei; die Gemeinden müßten den Bittsteller persönlich kennen und ihm, wenn er würdig, auch ohne Hypotheken Vorschüsse geben. Es solle nicht ein im Falle begriffenes Haus unterstützt, sondern nur demjenigen ein Vorschuß gegeben werden, der im Augenblicke kein Geld geborgt erhalte. Alle solche Geschäfte seien auf kurze Zeit berechnet. Der Herr Finanzminister von Friesen erklärte auf Anfrage des Abg. Jahnauer, die Regierung werde den Gemeinden nur gegen Zinsen Geld geben, diese würden dafür solidarisirte haften, aber auch deshalb einen etwas höheren Zinsfuß von den Calamitäten erheben. Ein kleiner Nutzen müßte den Gemeinden zugestanden werden, sie müßten ja auch ihre Zahlungsfristen an die Regierung genau innehalten. Abg. von Criegern wünscht eine nähere Bestimmung des Begriffes „solidarische Haft“ und Herr Geh. Rath Dr. Weinlig erklärt, daß Spar- und Vorschußvereine, seien sie als juristische Personen anerkannt oder nicht, in dieser oder jener Weise aber jedenfalls für die pünktliche Zurückzahlung der Vorschüsse an die Staatskasse haften. Eine sehr ausführliche Debatte erregte Abg. von Rostig-Paulsdorf damit, daß er beantragte, die Unterstützungssumme möchte von 1½ um das Doppelte, also auf 3 Millionen erhöht werden; zwar würde die Bescheidenheit der Landwirthe (große Heiterkeit) diese schon hindern, bedeutende Anforderungen zu stellen, aber immerhin könnte dieser Fall eintreten. Abg. Pörnig will diese Erhöhung wenigstens für den Fall der Noth ins Auge fassen. Dem Rostig'schen Antrage widerprochen selbst viele Landwirthe, namentlich der Abg. Seiler, der das Princip der Staatsunterstützung als ein unheilvolles, zu vielen Ungerechtigkeiten führendes bezeichnete. Nicht mindere Debatte erregte der Antrag des Abg. Dr. Hertel, der die Stempelbefreiung auch von dem Vorschußgeschäft auf Hypotheken bezweckte. Unter vielem Beifall erklärte der Finanzminister auf die Anfragen der Abg. von Schönberg und Pörnig, daß das Gerücht ganz unbegründet sei, daß die sächsische Regierung das Beispiel der preussischen nachgeahmt und die Steuercredite auf Zölle, Branntweinsteuer und in anderer Beziehung gekündigt habe. Die sächsische Staatskasse sei in der glücklichen Lage, ihren Verbindlichkeiten nach allen Seiten hin Genüge zu leisten, ohne zu solch einer bedenklichen Maßregel zu greifen. Ferner: daß er vor kurzem Anordnung getroffen habe, daß die zum großen Theil eingeschränkten Bauten an der Chemnitz-Freiberger Staatseisenbahn wieder aufgenommen werden. (Zustimmende Bewegung in der Kammer.) Die Abstimmung erob, daß der Antrag des Herrn von Rostig-Paulsdorf auf Erhöhung auf 3 Millionen gegen 20 Stimmen, der eventuelle, ähnliche Antrag des Abg. Pörnig gegen 23 Stimmen abgelehnt, dagegen die Bewilligung von 1½ Million einstimmig angenommen wurde. Ferner räumt man, nach der vom Finanzminister während der Sitzung vorgeschlagenen Fassung die Stempelbefreiung für alle solche Darlehne ein, welche bei der jetzigen Handels- und Gewerbsflodung sowie zur Unterstützung der durch Spätfröste eingetretenen Calamitäten bei der Landwirtschaft gewährt werden, und zwar in derselben Weise, wie diese Stempelbefreiung unter dem 30. Mai bereits der Leipziger Darlehnskasse gewährt ist und beschloß auch gegen 13 Stimmen die Ausdehnung der Stempelbefreiung auf Hypothekengeschäfte. Endlich genehmigte man einstimmig unter Namensaufruf das allerhöchste Decret.

— Zwei sächsische Gerichtsbeamte wollten am vorigen Sonntage über die Gränze nach Zeitz fahren, um sich dort das militärische Leben und Treiben anzusehen. Im ersten preussischen Dorfe, Reuden, ward eingelehrt; es entspann sich eine Unterhaltung mit preussischen Offizieren und — mögen nun unsere Landsleute unvorsichtige Reden geführt haben oder mag der Mangel jedweder Legitimation sie verdächtig gemacht haben — kurz, sie wurden als österreichische Spione vom Ortsrichter und einem Trupp Bauern arretirt, während der Nacht in's Spritzenhaus gesteckt und am andern Tage nach Zeitz transportirt, von wo sie nach der Untersuchung pr. Bauernwagen zurück über die Gränze geschafft wurden.

— In einem in der Wilsdruffer Vorstadt gelegenen Verkaufsladen eines Bäckers hatte vorgestern Mittag eine Frau, die dorthin gekommen, um etwas einzukaufen, das Unglück, durch eine aus Versehen offen stehende Fallthüre in den darunter befindlichen Keller zu stürzen und sich dadurch mehrere Contusionen am Körper zuzuziehen. Sie wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen.

— Von der Herrschaft des in letzter Sonntagsnummer erwähnten, in den Weisergrünmühlgraben gesprungenen Dienstmädchens von der Jacobsgasse, geht uns die Mittheilung zu, daß der gegen dieselbe gehegte Unrechtheitsverdacht sich nicht bestätigt und dieselbe ihren Dienst daselbst wieder angetreten hat.

— Ein Arbeiter Namens Friedrich Ernst Hempel aus Döbeln ist des Diebstahls und zwar des ausgezeichneten beschuldigt. Er ist 38 Jahre alt, bis jetzt noch nicht bestraft, verheirathet und Vater von zwei Kindern. Nur eine einzige Zeugin ist erschienen, die Verletzte. Es ist dies das 32jährige Dienstmädchen Emma Auguste Duerner. Am 3 April dieses Jahres nahm Hempel aus der „verschlossenen“ Lade der genannten Verletzten ein ihr gehöriges Sparkassenbuch, auf eine Summe von etwa 10 Thlr. und 10 Ngr. lautend. Er ging darauf zu einem gewissen Springer auf die Scheffelgasse und versetzte es für nur 4 Thaler. Als Grund zur That gibt er an, er habe die vier Thaler notwendig zur Bestreitung des Hauszinses gebraucht. Er gestand dies später der Duerner zu. Er sah hat er freiwillig bis jetzt noch nicht geleistet, weil er nicht konnte. Herr Staatsanwalt Hofmeister beantragte kurz die Verhaftung Hempel's wegen qualifizirten Diebstahls und sie erfolgte mit 9 Monate Arbeitshaus.

— In den gegenwärtigen trüben Zeiten, wo so Mancher den Kopf hängen läßt und sich vor gedrückter Stimmung und äbler Laune nicht zu retten weiß, wüßten wir ein Mäpchen zu nennen, wo man beides schnell los wird. Das Mittel ist in der „Liederhalle zum Schillerlöschgen“ zu haben und wirkt probat; zwei renommirte Aerzte, welche die gegenwärtig hier ihren Rath ertheilen, die Romiker Herren Julius und Wiesner, verstehen es perfect, die schlaff gewordene Stimmung und Laune wieder einzulenten, ihre Mittel sind einfach, aber wirkungsvoll. Drum, die ihr mürrisch und verstimmt seid, geht hin und consultirt diese Wunderdoctoren, die Kur ist billig und äußerst wirksam!

— Der am 5. dieses Monats beim Waldschloßchen erschossene herrenlose Hund, bei welchem Tollwuth vermuthet wurde, hat, wie wir erfahren, nicht an dieser Krankheit gelitten.

— Gestern hat die „Standalia“ die Summe von 80 Thaler 13 Ngr. 4 Pf. an betreffende Stelle als Meinertrag aus ihrem auf dem Lindeschen Bade zum Besten der Reservisten-Familien gegebenen Monstre-Concert abgeliefert. Von der Altenburg bei Meissen, von der „Prinzenhöhe“ bei Sunnersdorf, sowie aus 15 hiesigen Localen sind Einladungen an die Capelle ergangen, daselbst zu concertiren. Da aber dieselbe nur zu milden Zwecken und nicht für Geld spielt, so durfte sie kaum auf so viele Aufforderungen eingehen.

— In Anbetracht Napoleons gestrigen Feuilleton-Artikels, das Panzerhemd Napoleons I. betreffend, dürfte es wohl Vielen unbekannt sein, daß der Kaiser bei seinem Aufenthalt zu Dresden im Jahr 1812 ein solches besaß und damit versehen war als er auf der Friedrichstraße im Marcolini'schen Palais Quartier genommen. Aus dem Nachlaß der vor zwei Jahren zu Dresden verstorbenen Gräfin Rickmannssette hat ein hier lebender Herr ein Stück von diesem Panzerhemd als Curiosität erworben. Wer sich dafür interessiren sollte, kann es in unserer Expedition (Narionstraße Nr. 13) in Augenschein nehmen.

— Am Dienstag Nachmittag erkrankt der Soldat Burtardt der 3. Compagnie des 15. Bataillons beim Boden in der Elbe unterhalb Brägnitz.

— In der vorgewangenen Nacht versammelte sich auf einer Straße in der Antonstadt ein zahlreiches Publikum um ein Haus, in dem, wie es hieß, ein Vater sein eigenes Kind, einen elfjährigen Knaben, ohne jede äußere Veranlassung mißhandeln sollte. Das Kind stieß herzerreißende Laute aus und erregte dadurch allgemeines Mitleid. Später erschienen einige Gensdarmen an Ort und Stelle, welche die Sachlage näher untersuchten.

— Aus dem obern Erzgebirge. Zu den ernstesten Sorgen, die die politischen Verhältnisse Jedem ausdrängen, mag er einem Berufe angehören, welchem er will, sind für die Landwirthe des Erzgebirges in den letzten Wochen neue gekommen. Das besonders günstige Frühjahr hatte unsere Winterstaaten früher als sonst zum Schönen gebracht, aber die Fröste in den letzten Tagen des Mai's haben die Hoffnungen auf eine gefegnete Ernte bei gar vielen Landwirthen völlig vernichtet, die Aeckern sind erstoren — und das Korn wird zum Theil abgemäht, heftige Regengüsse haben von den bergigen Feldern, zumal auf den Kartoffeläckern den empfindlichsten Schaden gebracht, indem Land und Kartoffeln halbe Ackerweise ins Thal geschwemmt sind, — und endlich ist, wie wir soeben vernehmen, manche gefegnete Flur des Obergebirges, der der Frost noch nichts geschadet hatte, weil die Aeckern da noch nicht entwidelt, am 2. Juni vom Hagel schwer betroffen worden. — Gebenken wir dieser Calamitäten und jener, die seit Jahren die Landwirthe trafen, der thueren und verhältnismäßig hohen Löhne, der niedrigen Getreidepreise, wo der Scheffel Korn unter 3 Thaler verkauft werden mußte, während er im Durchschnitt 3½ Thaler zu produciren kostet. — denken wir an die Unverkäuflichkeit der Producte, der Wolle, des Napfes u. s. w., — denken wir an die großen Nachtheile, welche unsere Waldungen durch den Frost gelitten haben, — so gehört in der That volle Kraft des „Mannes“ dazu, um mit ruhigem Muth der Zukunft entgegen zu gehen.

— In der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag sah man eine bedeutende Menschenmenge sich von der Breitestraße aus nach dem Polizeihaus wälzen. Dem Vernehmen nach hatte eine größere Anzahl junge Leute durch Singen und Toben in einer Wirthschaft auf der Breitestraße die nächtliche Ruhe demüthigen gestört, daß die Behörde einzuschreiten sich veranlaßt fand. Wie das bei derartigen Gelegenheiten n. aber häufig zu gehen pflegt, so fand auch hier das Ruhegebot des Beamten kein Gehör, so daß sich dieselbe zu Aufrechterhaltung seiner Autorität genöthigt sah, den Vorführer zu arretilren. Seine Genossen fanden sich gemüthlich, ihm das Geleite bis ins Polizeihaus zu geben und dadurch einen nächtlichen Aufstand zu verursachen, dessen Umfang zu der Veranlassung in keinem Verhältniß stand.

— Schon seit mehreren Tagen hieß es auf der großen Biegelgasse, daß es in einem dort gelegenen Hause spule. Es kamen nämlich in ein dort ges. Geschäft mehrere Abende hintereinander Steinlohlenstücke geflogen, ohne daß man sich erklären konnte, woher sie kamen und von wem der Wurf ausginge. Der Verdacht, daß Jemand aus der Nachbarschaft sich damit einen Schabernack mache, konnte nicht erwiesen werden. Als nun vorgestern Abend sich der Vorfall abermals wiederholte, so entstand in dem davon betroffenen Hause und in der Nachbarschaft ein förmlicher Aufruhr. Es dauerte nicht lange, so hatte sich eine ungeheure Menschenmenge auf der Biegelgasse versammelt, um zu sehen und zu hören, wie sich die Sache

wohl abthun sollte. Die Mäpchen sollte aber auch noch vorgestern ungelöst bleiben, indem es nicht gelang, den Urheber der Steinwürfe mit Bestimmtheit zu ermitteln. Es verging geraume Zeit, ehe das Publikum sich nach und nach vertiefte.

— Oeffentl. Gerichtsverhandlung vom 7. Juni. Der Arbeiter Namens Friedrich Ernst Hempel aus Döbeln ist des Diebstahls und zwar des ausgezeichneten beschuldigt. Er ist 38 Jahre alt, bis jetzt noch nicht bestraft, verheirathet und Vater von zwei Kindern. Nur eine einzige Zeugin ist erschienen, die Verletzte. Es ist dies das 32jährige Dienstmädchen Emma Auguste Duerner. Am 3 April dieses Jahres nahm Hempel aus der „verschlossenen“ Lade der genannten Verletzten ein ihr gehöriges Sparkassenbuch, auf eine Summe von etwa 10 Thlr. und 10 Ngr. lautend. Er ging darauf zu einem gewissen Springer auf die Scheffelgasse und versetzte es für nur 4 Thaler. Als Grund zur That gibt er an, er habe die vier Thaler notwendig zur Bestreitung des Hauszinses gebraucht. Er gestand dies später der Duerner zu. Er sah hat er freiwillig bis jetzt noch nicht geleistet, weil er nicht konnte. Herr Staatsanwalt Hofmeister beantragte kurz die Verhaftung Hempel's wegen qualifizirten Diebstahls und sie erfolgte mit 9 Monate Arbeitshaus.

— Angeklündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag finden folgende Verhandlungstermine statt: 9 Uhr Privatanklage, Caroline Friederike verheh. Ludwig hier wider Louise Dorothea verheh. Hofsig hier; 9½ Uhr: Gerichtsammt Döhlen, Privatanklage, Bertha Amalie verheh. Thiele in Meinnaudorf wider Anna Amalie verheh. Dietrich in Hähnichen; 10½ Uhr: Privatanklage des Zimmergesellen Clemens Theodor Gähler wider Anna Rosine geschiedene Wagner. Vorsitzender: Gerichts-Rath Ebert. Den 9. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wider Johann Wilhelm Otto Pöhl von hier wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichts-Rath Ebert. 11 Uhr: wider den Kellner Friedrich August Wilhelm Widner aus Lorenzkirchen wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichts-Rath Groß.

— Tagesordnung für die zweite öffentliche Sitzung der I. Kammer. Freitag den 8. Juni 1866 Mittags 12 Uhr. Verathung des Berichts der zweiten Deputation über das Allerhöchste Decret, eine außerordentliche Ermächtigung betreffend. Eventuell nach Beschluß über § 62 der Landtags-Ordnung.

Tagessgeschichte.
Oesterreich. Aus Kralau schreibt man, daß in den letzten Tagen daselbst in der Gegend der Citadelle auf Befehl der Militärbehörde alle Häuser tagirt worden sind, um aus fortificatorischen Gründen abgedrohen zu werden. Die Häuser müssen soogleich geräumt werden. — Briefe aus Venedig melden, daß man jetzt daselbst „Vorsichtigerleits-Einleerungen“ angeordnet habe.

Preußen. Daß der österreichische Gesandte in Berlin endlich an seine baldige Abreise denkt, kann jetzt nicht mehr in Zweifel gezogen werden, denn es sind seit gestern alle Vorbereitungen dazu getroffen worden. Einen österreichischen Fabrikanten, der sich mehrere Tage Geschäfte halber hier aufgehalten hatte und der vor der Rückreise gestern seinen Paß bei der österreichischen Gesandtschaft visiren lassen wollte, wurde dort der Befehl, daß von jetzt ab Paße nach Oesterreich nicht mehr visirt würden. Das Paß-Bureau scheint also bereits geschlossen zu sein. — Wie die „Weserztg.“ meldet, habe zu Berlin der österreichische Gesandte, Graf Caroly, bereits seine Equipagen, seine Pferde u. s. nach Wien abgehen lassen. — Nach Mittheilung verschiedener Blätter wird für den Fall eines Krieges eine Vereinbarung angebahnt, wonach sowohl österreichische als preussische Vadeorte für neutrales Gebiet erklärt werden sollen. — In Posen ist die „Ostdeutsche Post“ mit Beschlag belegt worden. — Vom König ist auf Anregung der Königin-Bittwe und der Königin Augusta der Louise-Orden an 29 Damen vertheilt worden. Unter den Decorirten befinden sich viele Bankiers-Frauen. — Diejenigen Bewohner der Festung Kosel, welche sich nicht verproviantirt haben, sind am 4. Juni aufgefordert worden, schleunigst Maßregeln zum Verlassen der Stadt zu treffen, da in nächster Zeit ein Ueberschreiten der Landesgrenze möglich sei. — Im Lauf von 18 Tagen sind in Berlin Petitionen gegen den Krieg aus 33 rheinisch-westphälischen Städten eingegangen.

Baiern. Eine zu München anberaumte Volksversammlung wurde in Folge der noch herrschenden Aufregung wegen vertagt. — Bei den Exercen am 1. und 2. Juni wurden 90 Ruhestörer verhaftet. Die Anwendung der Schußwaffe hat, wie sich jetzt herausgestellt, zahlreiche, oft schwere Verwundungen zur Folge gehabt. — Die Wochenchrift der Baierschen Fortschrittspartei spricht sich über die Erbitterung in München dahin aus, daß dieselbe planmäßig und künstlich von der ultramontanen und reactionären Hofsparthei geschürt werde. Man haßt und fürchtet die liberale Richtung, welcher der König zugehört. Seiner Jugend gegenüber werden die rohesten Mittel zur Einschüchterung nicht gescheut, jeder Fehler wird zu einem Verbrechen aufgebläht, jede Verstimmlung im Volke planmäßig zur Erbitterung gesteigert. — Rassel. Es verlaudet, daß nun auch die Mobilmachung der kurhessischen Armee erfolgen werde. Zweifel erheben sich aber vielfach dagegen, man sagt, der Kurfürst habe an militärischen Dingen keine rechte Freude mehr.

Frankreich. In den Kreisen mittelstaatlicher Diplomatie zu Paris wird die Zuversicht ausgesprochen, daß, nachdem die Conferenz gescheitert, Preußen durch die Uebermacht genöthigt werden würde, den Bundestag als Tribunal in der schleswig-holsteinischen Frage anzuerkennen.

England. In Liverpool beharren Matrosen und Dockarbeiter in großer Anzahl noch immer in ihrer Arbeitseinstellung und ist wenig Aussicht zu einer Einigung vorhanden. — Die Arbeitseinstellung der Maurergesellen in den Töpfereibezirken von Strassfordshire bringen die Bauunternehmer in große Verlegenheit. Man verlangt durchgängig höhere Arbeitslöhne.

Neueste telegr. Depeschen des Dresdner Journals. Frankfurt a. M., Mittwoch, 6. Juni, Nachmittags. (Directe Meldung.) Die Bundesversammlung hat heute Sitzung

gehalten. Der Antrag von 1. Juni wegen der Besatzungsbesetzungen*) ist einstimmig angenommen worden, und wird die Militärcommission dem Militär-Ausschuß undenkbar die besatzungsbesetzungen vorgelegt. — Odenburg befreit die Competenz der holsteinischen Stände in der Erbfolgefrage und legte Verwahrung wegen deren etwaiger Beschlüsse ein. Von Preußen erfolgte keine Erklärung.

Frankfurt, Donnerstag, 7. Juni. (Ueber Berlin.) Bayern und Preußen dringen auf schleunige Ausführung des gefrigen Bundesbeschlusses bezüglich der Besatzungsänderungen in Mainz, Rastatt und Frankfurt a. M.

Wien, Donnerstag, 7. Juni. Die Wiener „Neue freie Presse“ erzählt betreffs der vom Baron Werther gestern dem Grafen Mensdorff vorgelesenen Depesche, daß Preußen gegen die von Oesterreich am Bunde abgegebene Erklärung Verwahrung eingelegt habe und entschlossen sei, sein von Oesterreich beeinträchtigt verträgliches Recht in den Erbfolgefragen mit allen Mitteln zu behaupten. Zugleich habe Baron Werther mitgetheilt, daß General v. Manteuffel angewiesen worden sei, zur geeigneten Stunde in Holstein einzurücken und das Land im Sinne der Wiederherstellung des durch den Wiener Frieden etablicirten Condominiums zu besetzen.

*) Dieser Antrag lautet: „Hoch Bundesversammlung wolle vorbehaltlich der Besatzungsrechte von Oesterreich und Preußen 1) die hohen Regierungen von Oesterreich und Preußen eruchen, einzuwilligen, daß ihr Garnisonrecht in Frankfurt a. M., Mainz und Rastatt bis zur Sicherstellung des Friedens durch Truppen anderer Bundesregierungen ausgesetzt werde; 2) die Militärcommission beauftragen, daß sie sofort wegen Krieges Truppen in Mainz und Rastatt durch die Infanterieregimentdivision und durch Truppen der Landesregierungen oder anderer Regierungen gutachtlichen Antrag erstatte; 3) die Regierungen des Großherzogthums Baden, des Großherzogthums Hessen, des Herzogthums Nassau und der zur Infanterieregimentdivision gehörigen Contingente eruchen, daß sie sofort ihre Truppen bereit stellen, um eventuell die Besatzung von Mainz und Rastatt zu übernehmen; 4) auszusprechen, daß für alle Eventualitäten die beiden Bundesbesatzungen Mainz und Rastatt von allen Bundesregierungen als neutrale Plätze zu betrachten seien, welche für den Fall eines gewaltthätigen Conflicts von keinem Theile angegriffen oder besetzt werden dürfen.“

Königliches Hoftheater.

D. Mittwoch, 6. Juni: „Wanda“, romantische Oper in drei Acten, Text von Bacody, in deutscher Bearbeitung von D. Prechtler, Musik von Franz Doppler. Endlich einmal eine Oper von einem Manne, wo die Kritik reichlich Beifall spenden kann, nachdem sie Jahre lang die Bemerkung gemacht: daß die Bühnenwerke jüngerer deutscher Componisten in das Stadium der Trostlosigkeit getreten. In Zeiten, wo wir meist unser musikalisches tägliches Brod aus Paris erhielten, Partituren, die den Stempel französischer Oberflächlichkeit und der Nüchternheit an sich trugen, da thut es wohl, einem Genius zu begegnen, der „fiels das Gute will“ und — in der That auch Gutes schafft, wenn der Flug der Phantasie auch nicht gerade so allgewaltig anstrebt. Franz Doppler hat Melodie, ja er giebt mitunter reizende Melodien, die uns an sein Herz, an seine gesunde Empfindung, an eine Kunstbegabung höherer Art glauben lassen. Hier ist nicht Alles der Staffage der Instrumentation anheim gegeben, es ist wirklich leidenschaftlich bewegte Melodie, die dem Sänger Gelegenheit giebt, sein Inneres zu schildern und dies ohne ein allgemeines Aufgebot von verminderten Septimen- und diversen Nonen- und Unbecimen-Accorden. Der strenge Kritik hält freilich nicht jede Nummer Stich, wo man aber etwas Armuth musikalischer Erfindung spürt, empfängt vorzüglich die Sängerin Gelegenheit zu Coloraturen, und da, wo die Handlung einigermaßen still steht, gestattet sie der Musik einige Excursionen in das Gebiet der Lyrik und Virtuosität. Besonders schön und am gehaltensten ist der zweite Act, wo das Gebet mit Chor: „Allah hou Mahomed!“ von ergreifender Wirkung war. Eine Scene, die an Mephistos: „Jeseph in Egypten“ erinnerte. Ebenfalls trefflich ist das Finale des ersten Actes, indem es nach alter Regel den Complex einer Summe von Leidenschaften bildet, die auf einen Brennpunkt hinauslaufen. Dann mehrere Nummern, besonders die Chöre, frisch und gesund, keine gesuchten bitter-süßen Harmonieen, die das Ohr beunruhigen, und wenn das Sujet auch gerade nichts Neues und Ueberraschendes bietet, so spürt der Zuhörer außer der Musik doch immer Grund und Boden von Thatfachen unter seinen Füßen. Wanda ist eine Oper, wo der Componist durchaus nicht launische Willkür der Selbstüberschätzung ausgeübt, es ist ein dramatisch geordnetes Werk mit klar harmonischen Partien, wo wir uns der Musik erfreuen können. Und dies ist genug in einer Zeit von so wüstem Gebudel, in Tagen, wo eine Operpartitur oft weiter nichts ist, als ein Absteigequartier verletzter musikalischer Gelege; in Tagen, wo das Libretto mit seiner Ausstattung des Pudels Kern ist und sich nur dadurch a frecht erhält, gleich dem Winden in Gellerts Fabel, der den Lähmen auf seine Schultern nahm und somit sein Fortkommen bewerkstelligte. — Die Oper, zum ersten Mal hier in Scene gesetzt, wurde sehr beifällig aufgenommen und die Hauptdarsteller nach jedem Actschluß mehrmals gerufen.

* Ueber die Bergwerks-Production im gesammten Zollverein für das Jahr 1864 ist eine interessante Zusammenstellung veranstaltet worden, nach welcher Preußen bei der Gewinnung der Bergwerks-Production eine sehr hervorragende Stellung einnimmt. An Steinlohlen wurden im Zollverein 388 Mill. Ctr. gewonnen, wovon auf Preußen 331 Mill. Ctr. kommen, nächstdem ist Sachsen mit 42 Mill. Ctr. zu nennen. Die Gesammt-Förderung an Braunlohlen belief sich auf 124 Mill. Ctr. Hieron producirt Preußen 93 Mill. Ctr., demnächst Sachsen und Anhalt je 9 Mill. Ctr. Gemenze wurden 52 Mill. Ctr. gefördert, wovon auf Preußen 29 Mill., auf Luxemburg 10 Mill. Ctr. fallen. Die Production an Zink-erzen belief sich auf 61 Mill. Ctr., welche fast gänzlich in Preußen gefördert wurden. In der Bleierz-Production, welche im Ganzen 3,121,000 Ctr. betrug, nimmt Hannover die erste Stelle mit beinahe 2 Mill. Ctr. ein, demnächst folgt Preußen mit 1,222,000 Ctr. An Kupfererzen wurden 3,123,000 Ctr. gewonnen, hieron in Preußen allein 2,800,000 Ctr. Von den edlen Metallen wurden Silbererze in einer Menge von 703,650 Ctr. producirt. Preußen gewann hieron nur ein Minimum, dagegen Sachsen 612,635 Ctr. und Hannover 78,525 Ctr.

von
M
als: S
Perl-
dame
deln,
Esser
Rum
zum
Cigar
Au
Som
der
43
2
21
41
17
300
274
21
1
165
115
32
den Sch
Enigbrück
Baltzer's
den
854
157
212
den
Auct on
figert wer
Ber b
den Herr
der Stra
alberte zu
Forst

Der von der Verwaltung der „Germania“ herausgegebene Bericht über das Geschäft des Jahres 1865 spricht sich über alle Verhältnisse der Gesellschaft mit gewohnter Ausführlichkeit, Klarheit und Offenheit aus und constatirt recht günstige Resultate, wie aus Folgendem ersichtlich: Es liefen im Jahre 1865 bei der Direction ein 38,947 neue Anträge auf Rthlr. 19,631,431 Dr. Grt. Capital und Rthlr. 1413 jährliche Rente. Zum Abschluß kamen davon 30,163 Versicherungen auf Rthlr. 14,348,120 Capital und Rthlr. 1293 jährliche Rente, so daß Ende 1865 in Kraft waren 74,540 Versicherungen von 73,260 Personen auf Rthlr. 37,342,428 Capital und Rthlr. 7321 jährliche Rente. Eine Vergleichung dieses Versicherungsbestandes mit dem Ende 1864 verbliebenen beweist, daß der reine Geschäftszuwachs, welchen die „Germania“ im verfloßenen Jahre erzielt hat, ein sehr beträchtlicher war. Die hauptsächlichste Geschäftsbranche Versicherungen von Capitalien auf den Todesfall im Betrage von nicht unter Rthlr. 100 Pr. Grt.) weist allein einen reinen Zuwachs von 22,558 Versicherungen mit Rthlr. 9,989,879 nach, ein Resultat, von welchem es in dem Bericht mit Recht heißt, daß es ein bisher unerreichtes gewesen ist. — Die Sterblichkeit war auch im Jahre 1865 wieder eine für die „Germania“ sehr günstige. Während bei der Lebensversicherung erwartungsmäßig das Absterben von 492 Personen mit Rthlr. 349,870 erfolgen konnte, sind in Wirklichkeit nur für 478 gestorbene Personen Rthlr. 289,322 zu zahlen gewesen, also für 14 weniger gestorbene Personen Rthlr. 60,547 erspart worden. Die „Germania“ hat bisher noch in jedem Jahre ihrer Wirksamkeit günstige Erfahrungen bezüglich der Sterblichkeit gemacht, und im Ganzen 125 Personen weniger durch den Tod verloren und Rthlr. 244,197 weniger zu zahlen gehabt, als nach der Sterblichkeitstafel zu erwarten stand, woraus der Schluß zu ziehen ist, daß das Geschäft der „Germania“ ein gesundes, und daß von der Direction bei Prüfung der gestellten Anträge mit der gehörigen Vorsicht und Sachkenntniß verfahren wird. — In die finanzielle Lage der „Germania“ gewährt das mit dem Rechnungsjahre

berichtigte veröffentlichte Gewinn- und Verlust-Conto, sowie die Bilanz einen vollständigen und klaren Einblick. Die gesammte Prämien-Einnahme pro 1865 betrug Rthlr. 1,011,361 11 Sgr. 6 Pf. und übersteigt die Prämien-Einnahme in 1864 um Rthlr. 271,708 7 Sgr. An Zinsen wurden vereinnahmt: Rthlr. 83,573 — Sgr. 4 Pf. Auf Effecten wurden durch Steigerung der Course Rthlr. 1,405 22 Sgr. 6 Pf. gewonnen. — Die Prämien-Reserve ist auf Rthlr. 1,537,238 26 Sgr. 1 Pf. gestiegen, die Capital-Reserve auf Rthlr. 37,052 25 Sgr. 5 Pf. Außerdem wurden zur Extra-Reserve für unvorhergesehene Ausgaben 15,252 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf. zurückgestellt, so daß sich der Gesamtbetrag dieser besonderen Reserve Ende 1865 auf 62,381 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. beläuft. Die in der Bildung einer derartigen Extra-Reserve liegende Vorsicht der Gesellschafts-Verwaltung ist in hohem Maße anzuerkennen. Die Capital-Anlagen der Germania entsprechen durchaus den Anforderungen, welche man an die Solidität einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft stellen muß, wie namentlich der geringe Effectenbestand von nur 58,107 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf., dagegen der bedeutende Hypothekenbestand, welcher Ende 1865 bereits 1,503,743 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. betrug, nachweist. Die fortschreitende Steigerung des Geschäftes der Germania liefert den Beweis, daß der großartige Aufschwung der Gesellschaft, wurzelnd in dem Vertrauen des Publicums, eine naturgemäße und in sich gesunde Entwicklung nimmt.

Das alleinige Lager der acht importirten südamerikanischen Cigarren
befindet sich in Dresden nur bei **Ferdinand Eib**, Nr. 10. Amalienstraße, Commissions-, Expeditions- und Bankgeschäft. Die Vorzüglichkeit der Waare ist anerkannt und in den meisten öffentlichen Blättern bereits vielseitig belobt. Die Preise variiren von 12 bis 40 Thaler pro mille in 20 verschiedenen Sorten und sind Preis-Courante gratis, sowie Proben (jedoch nicht unter 25 Stück von einer Sorte) in obigem Comptoir, welches von 9 — 1 und 3 — 7, Sonntags aber nur von 10 bis 1 geöffnet ist, stets zu haben.

Bodenbacher Bier-Niederlage und Restauration
große Kirchgasse Nr. 2
empfiehlt à Cimer 4 Thlr. 20 Ngr., Töpfer 15 Pf.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst.: 8 — 10 U. V., 3 — 4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.

Diätet. Schrotth'sche Curanstalt v. Dr. Baumgarten Radebergerstr. 5.

Diana-Bad, Irisch-Römische Wannen-, Cur-, Haus-, Douche- & Bürgerwiese 15. Dampf-Bäder.

Sächsische Champagner-Fabrik
(Leipziger Straße Nr. 8)
empfiehlt ganze u. halbe Flaschen Champagner bester Qualität.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprechzeit v. 9 — 11 Uhr. Waisenhausstr. 8.

Alberts-Bad. Bade- u. Trinkanstalt, Dresden, Extra-Aller 38. Wannen-, Douche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Dampf- u. Herren-Sonn-, Mont-, Mittwochs- u. Freitags v. fr. 8 — 1 U. u. Sonnab. v. fr. 10 — 1 Uhr, sowie alle Tage Nachmitt. v. 3 — 8 U. für Damen Dienst. u. Donnerst. v. fr. 8 — 1 U., Sonnab. v. fr. 7 — 10 U.

Brillen, Lorgnetten, empfiehlt **R. W. Lehmann**, Mech. u. Opt. Scheffelgasse 1.

Schlafrod-Magazin Rampische Straße 24, nur 2. St.

Auction.

Freitag den 8. Juni Nachmittags von 3 1/2 Uhr, und folgende Tage Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 3 1/2 Uhr an, sollen **Christianstrasse Nr. 16** wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe nachbenannte

Material- und Colonialwaaren,

als: Stearin-Lichte, Selse, Stärke, ächte Eau de Cologne, ächter Mocca-damer Raffinad in Proben und ausgeschlagen, Pecco-Blüthen-Thee, Knackman-deln, Lampertnüsse, Sardellen, ächte ital. Macaronis, Weine, Punsch-Essenzen, Himbeer-, Citronen- und Orangen-Saft, ächter St. Jamaica-Rum, St. Nordhäuser, Liqueure, Estragon-Essig, Düsseldorfer, Französischer und Englischer Senf, Korke, Porter, Pale Ale, Cigarren und Cigaretten (meistens bessere), versteigert werden.

Wilhelm Kopprasch, Königl. Gerichts- u. Raths-Auctionator u. Taxator. Heute Nachmittags von 3 1/2 Uhr an, gelangen

Auction. Christianstrasse Nr. 16
Wehl, ächte Macaronis, Stärke, Stearin-Lichte, Senf und Sardellen in Büchsen, Schweizerkäse, Porter und Pale-Ale, St. Jamaica-Rum, alter Nordhäuser, Haßmanns- und Pfeffermünz-Liqueure, Himbeer-, Citronen- und Orangen-Saft, Estragon, Essig, Essig-Sprit und Provenceroil in Flaschen, Korke, Cigaretten und Cigarren (meistens bessere)

zu Versteigerung, worauf hiermit besonders aufmerksam macht
W. Kopprasch, Königl. Gerichts- und Raths-Auctionator.

Holzauction.

Vom Meudorfer Forstrevier sollen den 19. Juni d. J. von Vormittags 9 Uhr ab im Gasthose zum Schänkhübel bei Klossche 43 Stück eichene Klöber von 6 — 11 Zoll obere Stärke, 2 Schod 30 Stück kieferne Stangen von 4 — 6 Zoll untere Stärke, 2 1/2 Klafter sächsische Böttcherscheite, 41 „ gesunde „ harte Scheite, 17 1/2 „ diverse „ harte Scheite, 300 „ gesunde „ weiche Scheite, 274 „ diverse „ weiche Scheite, 21 1/2 „ gesunde „ harte Klöppel, 1 1/2 „ diverse „ harte Klöppel, 165 1/2 „ gesunde „ weiche Klöppel, 115 „ diverse „ weiche Klöppel, 32 1/2 „ harte „ Baden

den Schlägen im hinteren Briesnitzgrunde, bei der Küchenbrücke, an der Königsbrüder Straße, am Klossche Ritschsteige, bei Glaswald's Ruhe, bei Balthers Weinberg und an der Leipziger Eisenbahn, und

den 22. Juni d. J. von Vormittags 9 Uhr ab ebendasselbst

85 1/2 Schod hartes „ Reifsig, 157 „ weiches „ Reifsig, 212 weiche Stangenhausen denselben Schlägen gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auct. on bekannt zu mach. nden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden. Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich deshalb den Herrn Forstinspector **Reichwig** im Forsthaus an der Königsbrüder Straße alhier zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Adressen zu begeben
Forstverwaltungsamt Dresden, am 7. Juni 1866.
Schulze. Naundorf.

Sellerie-Pflanzen,

sowie Kohlrabi, Kohl etc., alles stark verstopfte, sind billigst zu verkaufen **Palmstrasse 40.**

Zwei größere Schlüssel in einem grünen Ledertäschchen wurden am 5. d. M. verloren. Der ehrliche Finder erhält 10 Ngr. Belohnung im Zwirn- und Bandgeschäft des Herrn **J. G. Münch**, auf der Badergasse.

Lehrer-Gesuch.

Zur Gesangsbegleitung wird ein Lehrer gesucht, welcher weich u. ziemlich gut vom Blatt spielt. Offerten mit Angabe des Honorars unter Chiffre **L. S.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für einen Knaben von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, Gärtner zu werden, wird ein Lehrherr gesucht. Adressen bittet man unter **M. S. 50** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Platterin sucht unter bescheidenen Ansprüchen tageweise bei Herrschaften zu platten Freiburgerplatz Nr. 29 im Garn- und Bandgeschäft.

Eine junge Frau wünscht eine Aufwartung bei einem einzelnen Herrn oder Dame. Zu sprechen: Wilsdrufferstraße 30 3 Tr.

Kirschen-Verpachtung.

Sonnabend den 9. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr sollen die Kirschen des Ritterguts Borthen bei Lockwitz meistbietend verpachtet werden. Der Auctionstermin wird auf dem Rittergute abgehalten, wobei alle näheren Bedingungen einzusehen sind.
Die Verwaltung.

Die Darmhandlung
von **A. Uhlig**, Obergraben Nr. 12,
empfiehlt gefalgene und getrocknete Därme in schöner Waare zu billigen Preisen.

Augenarzt Dr. Edm. Weller (Seefstraße 21) ist täglich v. 11 — 1 Uhr zu sprechen.

Die Band- und Stoff-Presserei
befindet sich **Rampische Straße 24, 3. St.**

Nervenleidende

werden auf das von dem sachkundigen Arzt **Dr. Werner** geschriebene und schon in Tausenden von Exemplaren verbreitete Werk:

„**Sichere Heilung für Nervenleidende beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden an fogen. Nervenschwäche, Blut-Frankheiten, Synergie, Hypochondrie, Lähmungen, Hämorrhoiden, Menstruations-Schwächen, Schwäche der Geschlechtsorgane etc. leiden u. sich gründlich helfen wollen**“, bringend aufmerksam gemacht. Die besten Erfolge der darin empfohlenen Mittel und Rathschläge sind constatirt. Für 7 1/2 Ngr. ist es zu haben bei **C. E. Dietze**, Frauenstraße 12.

Heiraths-Gesuch.

Ein Herr aus dem Bürgerstande, welcher in Folge seiner Stellung ein solides Auskommen gewährt und im Anfang der 30er Jahre steht, wünscht sich zu verheirathen.

Geehrte Damen, Jungfrauen oder Wittwen, welche darauf reflectiren wollen, werden gebeten, ihre Adressen mit Angabe der Verhältnisse unter **X. Y. Z.** bis 12 d. M. in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Kinderrwagen.

Ein Kinderrwagen neuester Construction, wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Näheres Louisestraße 40 beim Wädel.

Ein Mädchen, welches das Platten erlernt hat, wünscht zum 1. Juli ein Unterkommen, sei es hier oder auswärtig. Werthe Adressen bittet man gef. Anwesenstr. 6 l. im Hinterh. niederzul.

Sonntag den 8. Juni ist ein großer schwarzer Hund zwischen Dresden und Plauen zugelaufen. Näheres ertheilt Herr Kaufmann **Bretschneider** in Neucoschütz bei Pötschappel.

Ein Kinderrwagen, ein Sopha billig zu verkaufen: Schäferstraße Nr. 73 eine Treppe.

Photographien

werden unter Garantie nur ganz und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von mindestens 6 Personen, jede Person 1 Dupend, à Dupend 1 Thlr.

J. T. Nellner, * Glacisstraße Nr. 6 (Tonba). In jeder **Mätzen** empfiehlt billige Qualität. Berge, Sportplatz 12.

Sonntag den 10. Juni, Nachm. 6 Uhr,
zum Besten der Familien einberufener
Kriegsreservisten:

Kirchen-Concert

zu Loschwitz.

gegeben vom Chorgefangverein „EUTRPE.“
Zur Aufführung kommen u. A.: Kyrie von Donelli, Ave verum cor-
pas von Mozart, Arie aus Hoffmair's Stabat, Engel'stett aus dem Elias u.
Billets zu 15, 10 und 5 Ngr. an den Kirch hören.

Unter Allerhöchstem Protectorate Ihrer Königl. Hoheit
der Frau Kronprinzessin
Sonnabend, den 9. Juni, um 12 Uhr Mittags
im gütigst überlassenen Saale von Meinhold:

Matinee

zum Besten der Frauen und Kinder der Kriegs-Reservisten
von

Dr. Gustav Satter,
unter Mitwirkung von Johannes Weidenbach.

Programm:

1. „In der freien Natur“. Großes Duo für zwei Pianoforte. Op. 77.
 2. a) „Die Spinnerin“, Op. 65,
b) „Bögleins Morgenlied“, Op. 78, | Charakterstücke.
 3. Zweiter Concertwalzer. Op. 18.
 4. „L'Union“. Morceau de Salon, für zwei Pianoforte. Op. 73.
- Concertflügel von dem kgl. sächs. Hof-Lieferanten Hrn. Carl Rönisch.
Billette (nummerirt) à 1 Thlr., sowie Gallerieplätze à 15 Ngr. sind
von Mittwoch den 6. Juni an in der Musikalienhandlung des Herrn L.
Hoffarth, Seestraße 15, zu haben.

Restaurant Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Concert

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Volksgarten

(früher Lincke'sches Bad)
für Concert, Romik, Vorträge, Gesang.
Täglich grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des Hauses, unter Leitung der Musik-
directoren Herren L. Laade und G. Franke.
Aufreten des engagirten Sänger-Personals und
A. Debut des Gesangs-komikers Herrn Jeno Ventura.
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm im Anzeiger.
NB. Die Gesangs-Viecen werden mit Orchester-Begleitung vorgetragen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
J. Wuschy.

Restauration

„Zum Thürmchen“,

am Central-Güterbahnhof gelegen.

Dem sehr geehrten Publikum zur Nachricht, daß das am Mittwoch an-
gekündigte Concert wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte; dafür
heute Freitag, den 8. Juni:

Entreefreies Gartenconcert

Anfang 6 Uhr,
Von 3 Uhr an Käsekäulchen.

Hochachtungsvoll A. Sildebrand.

Große Wirthschaft im kgl. Großen Garten.

Großes Militär-Concert

vom Musikchor der Leib-Brigade unter Leitung des Herrn
Musikdirector Kunze.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

Schillerschlößchen.

Einer Festlichkeit halber heute kein Concert.

A. Keil.

Auction. Montag, den 11. Juni, Vormittags

10 Uhr, sollen in der Königl. Gerichts-
Auction — im Hause der Sophientirche und der H. Brüdergasse 11 —
circa 400 Ellen Herren- und Damen-
Kleiderstoffe,

namentlich: Diagonal, Bucksk n, Joppen-Tuch, Ericot-Bucksk-
fin mit Seide, Lama u. c.
versteigert werden.
W. Kopprasch,
kgl. Gerichts- und Rath's-Auctionator und Taxator.

Billige Latrinenfässer.

Eine Partie zu diesem Zweck vorzüglich geeigneter Velfässer von
hartem Holz, mit eisernen Reifen abgedeckt, sind zu dem billigen Preis
von 1 Thlr. 15 Ngr. pro Stück zum Verkauf:
große Oberseergasse Nr. 37 im Comptoir.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Die für den 1. Juli d. J. ausgelosten Schuldscheine unserer Anleihe,
sowie die an demselben Tage fälligen Zinscoupons sämtlicher Schuldscheine
werden bereits von heute an sowohl von der Sächsischen Bank
zu Dresden, als in unserem hiesigen Comptoir ohne Abzug eingelöst.
Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden, den 8. Juni 1866.

Das Directorium.

J. Tischer. Carl Krimpe. E. Kittler.

Hiermit ersuche ich alle diejenigen, welchen Forder-
ungen an Herrn Bauunternehmer

Carl Friedrich August Weinhold

hier zusehen, ihre diesfälligen Ansprüche thunlichst bald
bei mir anzumelden. Ingleichen fordere ich alle Schuld-
ner desselben auf, ihren Verbindlichkeiten binnen 3 Ta-
gen durch Zahlung nachzukommen, widrigenfalls ich zur
Klagenstellung instruiert bin.
Dresden, den 7. Juni 1866.

Adv. Ebert, Johannisplatz
Nr. 3, III.

Etwas Nützliches!

In gebildeten Familien, wo erwachsene Töchter sind, welche von einer
verständigen Mutter zu Fleiß und Häuslichkeit erzogen, ist so oft das Be-
dürfnis, daß eine davon im Stande sei, die Hauskleider selbst zu fertigen;
da dieselbe Uebung in allen weiblichen Arbeiten hat, so fehlt ihr nur eine
richtige Anleitung dazu

Seit langen Jahren beschäftige ich mich mit Unterrichten in weiblichen
Arbeiten, doch hat ich seit mehreren Jahren das Bedürfnis immer mehr her-
ausgestellt, daß Töchtern gebildeter Aeltern mehr Anleitung wird, sich ihre
Hauskleider selbst zu fertigen, (denn um gute Kleider zu fertigen, dazu gehört
eine Correctheit, welche nur durch Jahr: lange Uebung erreicht werden kann),
und hatte ich für meine Schülerinnen, welche voraussichtlich wenig arbeiten
oder leicht vergessen, das Wesentliche aufgeschrieben und mit 24 Zeichnungen
versehen, und bin ich gern erbötig, Allen, welche selbst etwas versuchen wol-
len, Exemplare davon à 10 Ngr. abzulassen; für Nichtschülerinnen habe ich
neben den Zeichnungen noch jede Frage, welche Schülerinnen bei dieser Zeich-
nung an mich gerichtet haben, besonders beantwortet. Dieses Schriftchen
dürfte Manchem von Nutzen sein.
Pulsnitz, im Juni 1866. Qualie v. Francken.

Massenarbeit.

Leichte Näh- und Handarbeit für Frauen und Kin-
der bei

O. Weitzmann,

Schloßstraße 31, I

Charpie,

rein und lang, kauft jedes Quantum zu guten Preisen

O. Weitzmann,

Schloßstraße 31, I.

Bekanntmachung.

In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Büttner's Eheleute
Konrad und Babetta Grampp von hier wird Termin zur Liqui-
dation der Forderungen an die Beklagten auf

Montag den 25. Juni 1866

abhier mit dem Bemerkung ang setzt, daß die nicht angemeldeten Forderungen
und sonstigen Ansprüche bei Verteilung der Vermögensmasse keine Berücksich-
tigung finden können.

In diesem Termin soll die Erzielung eines Arrangements unter den
Gläubigern versucht werden, und wird von den Richterscheinen die Zu-
stimmung zu dem etwa zu Stande kommenden Vergleich angenommen werden.
Alle diejenigen, welche Geld oder Gegenstände von den beklagten
Eheleuten in Händen haben oder etwas schulden, werden aufgefordert, Leist-
ungen und Zahlungen bei dem unterfertigten Gerichte zu machen.
Kulmbach, den 4. Juni 1866.

Königliches Landgericht.

Landgraf, Landrichter.

Verlag von S. Mode in Berlin.

Johannes Moerbe. Der erfahrene Gartenfreund. Ein
zuverlässiger Rathgeber für Haus- und Handlungsgärtner. Anleitung, wie
man Gemüse-, Lust-, Zier- und Blumengärten, Mistbeete, Treibhäuser
einrichten, Blumen-, Knollen- und Zwiebelgewächse im Freien und als
Topschneidwerk ziehen soll u. Preis 22½ Sgr.

„ „ Hauptgrundzüge und Regeln des Ackerbaues.
Preis 15 Sgr.

Fr. Roth. Die praktische Bienenzucht. Unter Berück-
sichtigung der Dzierzon'schen und anderer Methoden. Nebst Bienen-
kalender und verschiedenen nützlichen Mitteln und Anweisungen für Bie-
nenzüchter u. Preis 15 Sgr.

„ „ Die vollständige Obstbaumzucht. Nebst Angabe
der Obstbaum-Krankheiten, der Mittel zur Heilung derselben und zur
Vertilgung der den Obstbäumen schädlichen Thiere. Nebst nützlichen Mit-
teln und Belehrungen u. Preis 15 Sgr.

„ Diese vorzüglichen Schriften enthalten die nützlichsten und neu-
sten Anweisungen und Belehrungen und werden daher Gartenfreunden und
Bienenzüchtern von wesentlichem Nutzen sein!
Vorräthig in

L. Wolf's Buchhandlung,

Seestraße Nr. 3.

Hämorrhoidaltrank zur Nachricht!

Seit 38 Jahren habe ich an Hämor-
rhoidalbeschwerden schwer leiden müs-
sen, und alle von mir zur Anwendung
gebrachten Mittel hatten keinen Erfolg.
Endlich wandte ich mich an den Spe-
cialarzt Herrn Dr. Müller in
Coburg, gebrauchte einige Zeit die
Medicamente dieses Herrn und muß
mit großem Dank anerkennen, daß sich
mein hoffnungsloser Zustand bald be-
deutend verbesserte, und jetzt vollstän-
dig gehoben hat.

Dieser so außerordentliche Kurverfolg
veranlaßt mich, Solches zur öffentli-
chen Kenntniß zu bringen.

Neukirch bei Furthwangen im Mai
1866.

Carl Friedle, Gastwirth.

Besten reinen Cacao-
thee in 1, 1/2 u. 1 Pfd. Paceten,
sowie feinsten Caracas-Cacao
in Tafeln u. entölt, auch Choco-
laden- u. besten reinen Eichel-
Caffee

empfehlen billigst

M. F. Rivinus,

Dippoldiswalderplatz Nr. 7.

Hunde

werden fein gehalten Fischhofplatz 16
part. bei vormals Russell.

Feine Salz-Butter

a Pfd. 8½ Ngr.
in Kübeln billiger, empfiehlt in frischer
Waare

A. Uhlig,

Obergraben Nr. 12.

Photographie!

Ein junger Mensch, welcher in pho-
tographischen Atelier selbstständig ge-
arbeitet hat, sucht hier oder auswärts
ein dauerndes Unterkommen. Näheres
Seestraße Nr. 3, 2. Etage.

Palmstrasse 16

Bierniederlage

Palmstrasse 16

Champagner-Bier,

stark moussirend und von feinstem Aro-
ma, empfiehlt als ein herrlich erfr-
schendes Getränk in Flaschen und in
Gebinden pro Eimer 5 Thlr.;

Echt Pilsner Bier

in Flaschen, in neuester Zeit vielfach
ärztlich begutachtet u. für sehr magen-
stärkend anerkannt;

Oberlausitzer Bier,

pro Kanne 1 Ngr.

Herrmann Hollack.

Ein geübter Schreiber sucht pr. 1.
August o. ein Unterkommen.

Gef. Off. sub C. M. 19 poste
restante Dresden erbeten.

Zu vertauschen ist ein Gut, 4 Stun-
den von Dresden, auf ein Haus.
Und zu verkaufen ist ein Haus in
Dresden mit Garten u. Drehwandel.
Preis 3200 Thlr. Näheres Dresden
Webergasse 18, 1 T. Golbs.

1500 Thaler

werden gegen Cession sicherer Land-
hypothek sofort gesucht durch

Adv. Dr. Welzel,

Waisenhausstraße 5b.

Sommerblumen-

Pflanzen

sind in großer Auswahl noch zu haben
u. wird Alles, um damit zu räumen,
für halben Preis verk. uft; auch sind
noch schöne Rosenbüschel in allen
Größen, Sentifolien und Monatsrosen
billigst zu haben in der Gärtnerei von
C. Schlick, Palmstraße 49.

Verloren

wurde am Sonntag in oder bei Bfchert-
nitz ein schwarzseidenes Kinderjäckchen.
Gegen sehr gute Belohnung abzugeben
Bettinstraße 15 1. Vor Ankauf wird
gewarnt.

Hierzu eine Beilage.

gelucht.

Edin

Mers

AI

D

Pflanzen

brachte,

tire den

gewüns

Preis fi

in Dres

in Leipz

in Chem

in Meiß

NH

Erfolge,

und, lie

a

10

K

4 S

empfe

Ha

et

H

empfehl

gelschieß

kt werd

Sur

Feu

empfehl

mpfehl

esellschaft

vers, Dis

jeder Tag

ebienung

Zu auf

sucht: ant

reich gem

hoben u.

habition b.

DRESDNER Sprach- & Handels-Institut,

Waisenhaus-Strasse 8 I. Etg.

PS. Besonders werden zur Vervollständigung mehrere franz. und engl. Birkel von Damen mittler und höherer Stände Teilnehmerinnen von verschiedenen Altersstufen gesucht. Honorar zu pro Monat 1 Thlr. und 2 Thlr.

gewandte Lehrerinnen und Professoren auf Paris, London, Rom etc. — Gold-Stunden, große und kleine Birkel für Damen, Herren, Kinder nach der interessanten, durch Schlichtheit weltberühmten Methode Robertsons, welche den Lernenden jeden Nutzen die Pleas mit mechanisch. Aufmerksamkeiten erhoht. — Conversations-Fremdsprachen. Durch überaus reichen Vorrath zur Bereicherung unserer Lehrkräfte veranlaßt, sind wir damit in die angenehme Lage versetzt, unsere Preise von jetzt ab ermäßigen zu können und so bei einem durchaus profunden und angenehmen Besuche dem geehrten Publikum fortwährend in unserm Institute die billigste Gelegenheit für Erlangung der Fertigkeit und Conterfation, für Grammatik und Literatur bieten zu können. — Kursus in der dopp. Italien. Buchführung (bei gewöhnlichen Bescheinigungen genähert 2 Monate zur gründlichen Erlernung) 3 Monate 8 Thlr. Separat-Kursus für Damen. Kursus für Korrespondenz. Kursus für Schreib- und Schreibröhrenkunst (Stenographie). — Kursus für Buchführung (4 Thlr.) Köchere Handlung über Händel, über Verfertigung von Briefen u. s. d. 1 Thlr. — 2 im Institute, sowie durch die gratis hieselbst verabreichten Prospekte. Das Directorium: MUTH.

Tapeten & Rouleaux. Große Auswahl. **A. Mittel,** Reinhardtstraße Nr. 2.
A. Linnemann, Seestraße 20. Herren-Garderobe-Magazin.

Die Bier-Gross-Handlung von Clemens Borsdorf,
Comptoir: grosse Schlessgasse Nr. 5, I.
hält Lager von englischen und deutschen Flaschen-Bieren:
Double Brown Stout (Barclay Perkins & Co.) 1 Dsh. 1 Flaschen 2 Thlr.
East India Pale Ale (Sml. Allsopp & Son) 1 = do 21 =
Edinburgher Ale (Roy & Son) 1 = do 21 =
Braunschweiger doppelter Schiffsmumme 1 = do 3 =
Merseburger Bitter- oder Schwarzbier 1 = do 2 =
Die Preise verstehen sich für Dresden frei ins Haus.

Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.
Dieses von mir gefertigte, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehende Oel, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

J. Kurtzbals, Coiffeur in Dresden, Badergasse im Bazar.
Niederlagen hiervon haben:
in Dresden Herr **H. Krumbiegel,** Coiffeur, Pragerstraße,
in Leipzig **F. Weisbrod,** Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt,
in Chemnitz **E. Böhlig,** Coiffeur, Königsplatz, im blauen Hof,
in Meissen **Franz Schwammerkrug,** Coiffeur,
in Meissen **Julius Weise,** Coiffeur
NB. Zeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden Erfolge, welche durch das Arnika-Kräuter-Oel schon erzielt worden sind, liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansicht bereit.

Brodpreise der Böhm. Brodbäckerei:

Hausbrot weiß Pfund 9! Pf.
Bauernbrot kräftig Pfund 8! Pf.
Verkaufsplätze: Bäckerei Ecke der Wetzlinstr. 21, Baugrabenstr. neben dem goldenen Löwen, Remerschhof, Schöfferg. 24.

Rother Schnitt-Klee

mit der Blüthe, vorzügliches Futter für Pferde, ist zu verkaufen: Stadtgut Plauen, Coschügerstraße Nr. 13. Der erste Schnitt von 1 Scheffel Land wird für 25 Thlr. verkauft und à Centner 10 Ngr. in nächster Zeit auf dem Markte an der Frauenkirche früh bis 9 Uhr. Bestellungen in größeren Posten nach Centnern als auch auf Flächen werden jetzt angenommen.

Seine Parthie billige Nester zu Kleibern und Jädchen sind zu verkaufen: Pirnaischestr. Nr. 22 im Materialwaaren-Geischaft.

21b Freib. Platz 21b.
rothe Bettzeuge die Elle 48 Pf.

gran- und weißleinene Handtücher die Elle 23 Pf.

weiße Leinwand die Elle 5 Ngr.

weiße Leinwand die Elle 13 Pf.

Robert Bernhardt, 21b Freib. Platz 21b.

Ein sehr gutes ostpreussisches Pferd, lichtbrauner Wallach, 7 Jahr alt, 11 Viertel 3 Zoll groß und complet geritten, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen auf dem Mittergute Pat e bei Mühlberg Montag den 18. Juni und folgende Tage von früh 11 Uhr ab 20 Stü: Milchkuhe, Karf 8 Vieh, Schweizer Race, 20 Zugochsen, 8 Pferde, diverse Zuchtfauna, 14 Stüd Wirthschaftswagen mit eisernen Achsen, Pflüge und andre Wirthschaftsgegenstände öffentlich gegen baare Bezahlung meist erob verkauft werden, und soll die Auction mit dem Verkauf des Viehes beginnen.
Die Schmidt'schen Erben.

Ueberzieher, Röcke, Joppen, Hosen, Westen u. Mägen sind billig zu verkaufen: 23b Oppellstraße 23b part.

Fabrik und Lager eiserner Bettstellen. **Alex. Harnisch,** Amnenstraße Nr. 13.

Therapeutischer Werth der Eisenhaltigen China-Syrups Grimault & Co. Apotheker in Paris.

Indem die Herren Grimault u. Co. Apotheker Sr. Kaiser. Hoheit des kaiserlichen Prinzen Napoleon in Paris ein von allen Gelehrten als unmöglich erklärtes Problem lösten, die Verbindung des Eisens und der China unter dem Namen eisenhaltiger Chinasirup gegen alle Krankheiten die von Blutmuth herrühren, werten sie die Eifersucht und die lästigen Angriffe ihrer Konkurrenten. Glücklicherweise kommt die Wahrheit immer an's Tageslicht und die kompetenten Männer stimmen heute darin überein, indem Sie das Verdienst und den medizinischen Werth der ungerührt angeklagten Präparation der Herren Grimault u. Co. anerkennen.
Befolgend ein wichtiges, aus Deutschland kommendes Document, einem Lande welches dafür bekannt ist, die besten Gemische zu besitzen, es ist vom Professor Klejinsky, Landesgerichtschemiker, welches den Werth des eisenhaltigen Chinasyrups in folgenden Ausdrücken anerkennt. (Siehe Wiener Medizinische Zeitung vom 11. Decbr. 1865.)

„Das Problem die gerbstoffhaltige China gleichzeitig neben Eisen gelöst zu erhalten, ist in diesem Syrup zweifellos gelöst. Herr Grimault hat die erforderlichen Verhältnisse in den relativen Mengen der einzelnen Bestandtheile, bei seinen völlig reinen und vorzüglichen Drogen auf das glücklichste getroffen, daß das solchergestalt verarbeitete Eisen, das durch Alkalien nicht gefällt wird, ganz abgesehen von der Annehmlichkeit des Geschmacks, der Resorption in das Blut weit zugänglicher ist, als alle die Eisenmittel der Pharmacopoen, ist eine vollendete Thatsache der rationalen Chemitrie. Der **Grimault'sche Eisen-China-Syrup** ist deshalb ein wahrhaft gelungenes, pharmazeutisches Präparat, ein echt wissenschaftliches Eisenmittel zu nennen; Herr Grimault hat faktisch das langersehnte therapeutische Problem Eisen und China in einer einfachen angenehmen Mischung reichen zu können, auf tabellose, alle Theile gleichbefriedigende Weise gelöst.“

Gezeichnet **Vincenz Klejinsky**,
K. I. Landesgerichtschemiker, Chemiker am I. Kärnthnerhause Wien und Professor der Chemie.

Hierbei folgt nun, in welchen Worten die französische Gesandtschaft in Wien den Herrn Grimault antwortet, in Betreff des hohen Werthes des Herrn Klejinsky

Französische Gesandtschaft in Wien.
Wien, den 23 August 1865.

„In Erwiderung Ihres geehrten Schreibens an seine Excellenz den Gesandten, habe ich die Ehre Ihnen anzuzeigen daß der Professor Klejinsky in Wien eine hohe Stellung bekleidet, daß er persönlich sehr geachtet ist und für einen der besten Chemiker Deutschlands gilt.“
Der Consul, Kanzler der Gesandtschaft,
J. J. Pierrat.

Niederlage in **Dresden**: bei den Droguisten und in den größeren Apotheken; in **Leipzig**: bei Herrn Gust. Triepel; Lager hält die Englapothete ebendasselbst.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam**, kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toiletteisch der Fürsten so in jedem Hause wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewordenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchses erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnl. Namen angekündigt werden, hervorgerufen, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in **Dresden** ausschließlich bei

Herren Herrn. Kellner & Sohn,
Königl. Hof-Friseur,
in Originalflaschen à 1 Thlr., 1/2 Fl. à 20 Ngr. und 1/4 Fl. à 10 Ngr. zu haben ist.
Julius Kratze Nachfolger
in Leipzig.

Freitag Nester-Berkauf bei **Rudolf Ernert,** Schöffergasse 3.

Einem geehrten Publikum, welches die Umgegend von Pirna zu Ausflügen benutzt, empfiehlt sich die **Bahnhofs-Restoration Pirna.**
Hochachtungsvoll **F. Zährig.**

Parfumeries angl. et franç. Separat-Salons für Damen. Gants Jouvin gr. med. d'or.

Hermann Kellner & Sohn,

Königliche Hoffriseur, 4 Schloss-Strasse 4.

empfehlen ihre im Parterre und in der ersten Etage befindlichen Salons zum **Haarschneiden, Rasiren, Frisiren und Haarfarben,** sowie zum **Maasnehmen** von Perruquen, Tonnets, Scheiteln und allen Arten Haararbeiten für Damen und Herren. **Brosses et peignes.** **Eponges de Syrie.**

Hopf's Restauration,

ehemals Lindig's im Königl. Großen Garten, empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie Vorgesellschafteten zur gütigen Beachtung. Getränke und Speisen aller Art werden von früh 5 Uhr an verabreicht.
Hochachtungsvoll **Robert Hopf.**

Zur Aufnahme von Versicherungen gegen Feuergefahr für die **Aachener- & Münchener-Feuerversicherungs-Gesellschaft** empfiehlt sich bei prompter Ausführung einer geneigten Beachtung **Ernst Ludwig Zeller,** Landhausstrasse 1.

Restauration Badehaus Schandau

empfehlte sich mit seinem großen Garten, Tanz- und Speisesalen, Les- und Gesellschaftszimmer den Besuchern der reizenden Gegend aufs Beste. Dejeuners, Dinners und Snupers werden in kurzer Zeit besorgt, a la carte zu jeder Tageszeit. Küche und Keller erfreuen sich des besten Rufes. Prompte Bedienung, billige Preise. **E. Franke.**

Wichtig für jede Familie. Zu außergewöhnlich hohen Preisen wird jetzt für England zu kaufen gesucht: antike Meißner Porzellan - Figuren, Gruppen, Fruchtkörbe, schön und reich gemalte Service, einzelne Tassen und Teller, sowie Vasen, Porzellanboxen u. s. w. Werthe Adressen beliebe man unter **A. V.** in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

